

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt.

Freitag den 23. April 1858.

Nr. 188.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 22. April, Nachmittags. Hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. d. M. melden aus Teheran, daß zwischen dem Schah von Persien und dem dortigen englischen Gesandten Zwistigkeiten ausgebrochen seien. Die Perser sollen das Gebiet von Afghanistan besetzt haben und viele Afghanen vertragswidrig gefangen halten.

Weitere Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß der Gesandte der Pforte in Athen der griechischen Regierung eine Note überreicht habe, in welcher Anerkennung des Prinzips der Gegenseitigkeit der konsular-Jurisdiktion verlangt wird.

Paris, 22. April, Nachmittags 3 Uhr. Die Spekulanten waren unent-
schlossen. Sehr matt, geringes Geschäft, alle Wertpapiere waren sehr an-
geboten.

Spanier —. 1½ pCt. Rente 92, 70. Credit-mobilier-Alttien 715.
3 pCt. Rente 69, —. 4½ pCt. Rente 92, 70. Credit-mobilier-Alttien 715.
3 pCt. Spanier —. 1 pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Österreich-
Staats-Eisenbahn-Alttien 692. Lombardisch Eisenbahn-Alttien 590. Franz-
Joseph 465.

London, 22. April, Nachmittag 3 Uhr. Silber 61%.
Gondols 96%. 1 pCt. Spanier 26%. Meritaner 20. Sardinier 91.
Siciliens 110. 4½ pCt. Russen 100%. Lombardische Eisenbahn-Alttien —.
Spanier —. Dampfer "City of Baltimore" ist aus New York angekommen.

Wien, 22. April, Mittags 12½ Uhr. Neue Loope 103%.

Silber-Anleihe —. 3 pCt. Metalliques 81%. 4½ pCt. Metalliques 71½.
Spanier 974. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 183%. 1854er Loope 108%.

National-Anlehen 84%. Staats-Eisenbahn-Alttien 288%. Credit-
Alttien 244%. London 10, 19. Hamburg 78. Paris 123%. Gold 7½.

Silber 5%. Elisabet-Bahn 100%. Lombard. Eisenbahn 102. Theiß-Bahn

—. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 22. April, Nachmittag 2½ Uhr. Österreichische

Staatsbahn etwas matter, Darmstädter Bank-Alttien besser bezahlt.

Schlüß-Courie: Wiener Wechsel 113 Br. 3 pCt. Metalliques —.

4½ pCt. Metalliques —. 1854er Loope —. Österreichisches National-

Anlehen —. Österreich-Französisch. Staats-Eisenbahn-Alttien 325. Österreich-

Bank-Alttien 1105. Österreich. Credit-Alttien 221. Elisabetbahn

194%. Rhein-Nahe-Bahn 74½.

Hamburg, 22. April, Nachmittags 3 Uhr. Nur geringes Geschäft.

Schlüß-Courie: Österreich. Loope —. Österreich. Credit-Alttien 124%.

Festreich-Franz. Staats-Eisenbahn-Alttien 685. Vereinsbank 96%. Nord-

Deutsche Bank 82½. Wien —.

Hamburg, 22. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco höher gehalten

wegen geringen Vorrahs. Roggen loco unverändert, ab Königsberg fest.

Zel loco 24%, pro Mai 24, pro Oktober 26, Kasse, bessere Sorten un-
verändert fest. Bini ohne Umsatz.

Liverpool, 22. April. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz —.

Preise ¼ höher als am vergangenen Freitag.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 21. April, Abends. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Kon-
stantinopel begibt sich Juad Paşa am 28. April über Marseille nach Paris,
und wird dabeißt am 8. Mai eintreffen.

London, 21. April, Abends. Wie verlautet, würde die pariser Konferenz

sich am 10. Mai versammeln.

Kopenhagen, 21. April. Ein Leitartikel des heute erschienenen „Dag-
blæb“ sagt, daß, wenn der deutsche Bund die von Dänemark gemachten Ein-
räumungen zurückfordern sollte, die dänische Regierung keine weiteren Konfe-
renzen machen dürfe, vielmehr alle bisher gemachten zurücknehmen müsse.

Preußen.

Berlin, 22. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allernächst geruht, den nachbenannten kaiserlich russischen Staats-Baunten den rothen Adler-Orden zu verleihen, und zwar: die zweite Klasse: dem Wirklichen Staats- und Legations-Rath v. Dubril in Berlin; die vierte Klasse: dem Titular-Rath Volkoff, so wie den Kollegien-Sekretären Dawidoff, Gamaleja und Muchanoff im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Se. Majestät der König haben allernächst geruht, den Raths- und Kammerer Wolter zu Burg, der von der dortigen Stadtversammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Burg für die gesetzliche Amtsduer von sechs Jahren zu bestätigen.

Dem Inspektor Zobel zu Elmen im Kreise Kalbe, Regierungs-Bezirk Magdeburg, ist unter dem 20. April 1858 ein Patent auf eine im Modell nachgezeichnete, in ihrer ganzen Zusammensetzung neu und eigenhändig erarbeitete Verteilung zum Lösen und Wiedererlassen der Unterseite eines Freifallbohrs ohne Zemand in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 22. April. Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen empfing heute Nachmittags 2 Uhr den Minister-Präsidenten und dessen Vortrag entgegen; ebenso die Vorträge des Kriegs-Ministers und des Wirkl. Geh. Raths Illaire.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Prinz Albrecht und die übrigen Mitglieder des hohen Königshauses versammelten sich heute Nachmittag 4 Uhr zum Diner im Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm werden sich in den ersten Tagen des nächsten Monats nach Schloss Babelsberg begeben und dort einen längeren Aufenthalt nehmen. Die Vorbereitungen zu Höchstderen Aufnahme sind bereits getroffen. — Se. königliche Hoheit der Prinz Karl beabsichtigt, dem Vernehmen nach, sich Anfang Mai nach Karlsbad zu begeben und in diesem Kurorte einen vierwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen. —

Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl, höchstwelcher von der Tag im Harze zurückgekehrt ist und gestern bereits der Vorstellung des Lehr-Infanterie-Bataillons in Potsdam bewohnte, traf heut Morgen von dort hier ein, hielt eine Truppenbesichtigung auf dem Kreuzberge ab und begab sich Nachmittags wieder nach Potsdam zurück.

Ihre königliche Hoheit die Herzogin Karoline von Mecklenburg-Strelitz hat sich von hier nach Breslau begeben.



Zeitung.

Freitag den 23. April 1858.

Nr. 188.

Der General-Intendant, Kammerherr v. Hülsen, hat sich heut in Dienstangelegenheiten nach Prag begeben, gedenkt aber nur einige Tage von Berlin fern zu bleiben.

Für den König von Siam sind in Berlin Modelle von preußischen Uniformen und von Hornmusik-Instrumenten, wie sie die preußische Armee besitzt, angefertigt, und vor einigen Tagen nach Hamburg zur Weiterbeförderung abgesendet worden. Der Hof-Musikalienhändler Bock, der die Instrumente besorgte, und dieselben hier von Herrn Zetsche herstellte ließ, hat auch ein Album beigelegt, welches die preußischen Preis- und Armeemärkte für Hornmusik enthält. (Zeit.)

Der Blaubmörder des Fuhrmanns Hagen ist am gestrigen Vormittage in der Person des Buchbindergesellen Radice aus Berlin hier im Orte ergriffen und zur Stadtvoigtei gebracht worden. Der Polizei-Direktor Sieber hatte in diesem Falle die Verhaftung selbst vollzogen und betraf den Verbrecher bei der Arbeit in dem nämlichen Anzuge, den derselbe bei der Vollführung seiner entsetzlichen That getragen hatte. Der Mörder ist geständig, und hatte, um seine Spur zu verdunkeln, nur seinen Schnurrbart abschneiden lassen. Der größte Theil des Mordgeldes ward noch bei ihm vorgefunden, eben so das Mordwerkzeug, ein Doppelterzerol. Wie die Polizeibehörde den Verbrecher so bald in sichere Spur bekommen, können wir für den Augenblick noch nicht sagen. Doch will man wissen, daß derselbe vom Städten Gransee aus, dessen Märkte er zu besuchen pflegte und wo er ziemlich wohl bekannt war, signalisiert worden sei. Im Uebrigen wird derselbe dem Kreisgerichte in Neu-Kuppin übergeben werden und ist im Augenblicke wohl schon auf dem Wege dahin. (Ger.-Z.)

Wie die „N. Pr. Z.“ angiebt, soll die Anzeige eines jungen Mädchens, mit dem Radice im Postwagen zusammengefahren und das sich bei der Bekanntmachung der Kleidung seines Reisegefährten erinnerte, zuerst auf seine Spur geführt haben. Der Mörder gab an, daß er mit dem Ermordeten in Streit gerathen sei und in der Hitze auf ihn geschossen habe; behauptete auch, daß er sich in einigen Tagen freiwillig (!) hätte zur Haft stellen wollen.

Charlottenburg, 22. April. Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich gestern Vormittag nach dem Grunewald, machten dort eine längere Fußpromenade und kehrten dann wieder zu Wagen nach Charlottenburg zurück, wo Allerhöchstes dieselben demnächst den Besuch Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin von Preußen empfingen. Nach dem Diner machten Ihre königl. Majestäten in Begleitung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Alexandrine noch eine Partie nach Saaletal.

Stettin, 21. April. [Die Stadterweiterung.] Wie die „Stettiner Zeitung“ vernimmt, hat sich die Immediat-Kommission zur Erweiterung der Stadt Stettin dahin geeinigt, das Erweiterungsprojekt bei Sr. Majestät dem Könige zu befürworten.

Frankreich.

Paris, 20. April. Heute tritt der Kaiser Napoleon III. sein 51. Lebensjahr an, da er am 20. April 1808 zu St. Cloud geboren wurde. Aus dieser Veranlassung findet heute in St. Cloud ein Familien-Diner statt, wozu nur wenige Auserwählte geladen sind.

Nehmen Sie die Deklamationen des „Univers“ und die bitter-süße Erklärung des „Constitutionnel“ nicht ernst. In offiziellen Kreisen betrachtet man das Verdict, so wird mir von maßgebender Seite versichert, als eine Thatsache, die nicht vorhergesesehen werden konnte, die aber nichts an den Beziehungen der beiden Länder umgestalten werde. Wir verstehen hier in Paris, sagt man, eben so gut, als man es in London begreifen kann, daß ein Geschwornengericht nur nach seinem Gewissen handeln könne, und es wird hinzugefügt, diesmal möchten die Geschworenen noch durch den Gedanken an die Möglichkeit einer Todesstrafe von einem Schuldig abgebracht worden sein. Das engl. Kabinett hat Alles gethan, was in seinen Kräften steht, und aus seinen Berichten geht hervor, so erzählt man hier, daß man die Beweise der Begeisterung, womit die Freisprechung Bernards aufgenommen worden ist, übertrieben habe. Lord Derby hätte überdies dem Tuilerien-Kabinete die beruhigendsten Versicherungen gegeben, und ganz besonders versprochen, daß die Regierung Ihrer britischen Majestät alle ihre Maßregeln verdoppeln werde, um die Flüchtlinge zu verhindern, ferner gegen die französische Dynastie sich zu verschwören. Diese Erklärungen sind hier sehr gut aufgenommen worden, und man hofft in offiziellen Sphären, daß der ganze Zwischenfall, welcher zu einer vorübergehenden Spannung zwischen den beiden Mächten geführt hat, bald in Vergessenheit gerathen sein wird. Die Nachrichten, welche der Herzog von Malakoff hierher gelangen läßt, sind ganz geeignet, in diesen Hoffnungen zu bekräftigen. Der neue französische Botschafter ist außerordentlich zufrieden mit der Aufnahme, welche ihm zu Theil geworden ist.

Die Königin hat die zarte Aufmerksamkeit gehabt, ihn zu gleicher Zeit mit den vorzüglichsten englischen Generalen, die an der Seite des Herzogs in der Krim gefochten haben, zu Hause zu laden. — Was die Tagliari-Angelegenheit betrifft, so wird mir ein Bescheid, den ich aber der gut unterrichteten Quelle wegen wörtlich hierher setzen will, wie mir derselbe mitgetheilt worden ist. Trotz der Journale und trotz der widersprüchlichen Depeschen besteht man hier darauf, zu behaupten, die Kron-Juristen Englands hätten das Benehmen der neapolitanischen Fregatten als ein gesetzliches erklärt, und ihre Meinungen gingen nur in einem einzigen Punkte auseinander. Auf alle Fälle fährt man hier fort, sich für verächtlich zu halten, daß diese Angelegenheit keine friedensstörenden Folgen haben werde. Man macht geltend, daß Graf Cavour das Protokoll unterschrieben hat, durch welches die vertragsschließenden Mächte sich verpflichten, nicht zu den Waffen zu greifen, ehe sie die Ausgleichung der vorhandenen Differenzen mittels eines Schiedsgerichtes versucht haben. Man glaubt demnach, daß auch diese Streitfrage wahrscheinlich durch schiedsrichterliche Spruch befriedeter Mächte beigelegt werden dürfte. — Was die Konferenzen von Paris betrifft, so wird noch immer der 15. Mai als

Zeitpunkt des wahrscheinlichen Zusammentrittes derselben genannt. — Wie man jetzt sagt, werden dieselben nur ganz kurze Zeit dauern. Die Unterhandlungen, welche bisher stattgefunden haben, haben die rasche Lösung der Reorganisirung der Donaufürstenthümer ermöglicht, und man versichert mir, daß keine andere Frage zur Verhandlung kommen werde.

Baron Talleyrand wird nächsten Donnerstag hier erwartet. (K. Z.)

Paris, 20. April. Herr Renée lebt im „Constitutionnel“ den durch die Londoner Borgänge angeregten Empfindungen folgenden Ausdruck: Die Freisprechung Bernards hat in Frankreich eine tiefe Entrüstung hervorgerufen, und das diesen Morgen durch das „Univers“ ausgesprochen so lebhafte Gefühl wird von Federmann begriffen.

Nichts desto weniger müssen wir, um gerecht zu sein, bekennen, daß kein Grund vorhanden war, die „Times“ energisch die Vertheidigung-Bill unterstützt, die Meuchelmörder gebräumt und die englische Ehre vertheidigt hat. Was uns betrifft, so wollen wir keine langen Auseinandersetzungen über eine solche Freisprechung machen, über ein unerhörtes Beispiel des Skandals für die politische Moral. Denn welcher Ehrenmann in Frankreich und in England könnte an Bernards Schuld zweifeln? Wir wollen denjenigen von unsrer Nachbarn, welche die Aufrechterhaltung des guten Einvernehmens zwischen beiden Völkern wünschen, blos sagen, daß, wenn ungünstigerweise in Frankreich, in unsrer Städten, in unsrer Käfern, in unsrer Dorfschaften die Vertheidigungsrede des Advokaten Bernards, diese Rede, die man mit so viel Galle, Verleumdungen und Beleidigungen gegen den Kaiser, gegen das Volk, das denselben erwählt hat, gegen die Armee und gegen unsre Institutionen hat anfüllen lassen, verbreitet würde, es der Regierung bei den besten Absichten schwer werden würde, die Folgen der öffentlichen Entrüstung aufzuhalten.

Mag Frankreich sich glücklich preisen, daß es so sorgfältig vor leidenschaftlichen Aufwallungen bewahrt wird! Weshalb Herr Renée neben den „Käfern“ nicht auch die „Werftstätten“ in seinem Artikel aufzählt, wird er wohl am besten wissen. Bedenfalls aber wird es diesmal keinen neuen Adressensturm geben, und die ganze Neuherierung des „Constitutionnel“ ist so echt französisch, daß sie wohl auf eine Wirkung jenseits des Kanals nicht berechnet ist. Man hat sich wohl überzeugt, daß man mit solchem Ideentausch nicht weiter kommt. Wer könnte z. B. in England verstehen, daß die dortige Regierung dafür verantwortlich gemacht wird, daß sie Mr. James nicht unterbrechen, sondern ihn seine Rede mit allen möglichen Gehässigkeiten „anfüllen ließ?“ Freilich ließ man vor kurzem hier auch Herrn Jules Faure die beleidigendsten Ausfälle gegen Österreich hingehen, und machte damals große Worte über „die Freiheit der Vertheidigung.“ Aber doch wird hier Federmann Herrn Renée begreifen, wenn er in diesem Punkte, wie in fast allen übrigen völlig eins mit Herrn Deuillot ist. (N. Z.)

Großbritannien.

London, 20. April. Auf den Tisch des Hauses der Gemeinen wurden gestern die auf die zukünftige Verwaltung Indiens bezüglichen Resolutionen niedergelegt, welche der Schatzkanzler am Freitag den 30. d. M. einem parlamentarischen Komitee unterbreiten will. Es sind ihrer 14 an der Zahl. Sie haben den Zweck, das Aufgeben der indischen Bill Nr. 2 mit einem Unstand zu decken. Welchen Anteil Lord Derby, Lord Ellenborough, Herr Disraeli und Lord John Russell daran haben, vermögen wir nicht mit Bestimmtheit zu sagen.

Ganz wird der alte Gesetzentwurf nicht über Bord geworfen. Eine zarte Unabhängigkeit an die ursprüngliche Bill blickt durch. Von dem demokratischen Element des Gesetzentwurfs, den von den fünf großen Städten zu wählenden Mitgliedern der Ratskammer, ist aber nicht mehr die Rede. Was die Ratskammer überhaupt betrifft, so besagt eine der Resolutionen (Resolution Nr. 4), „daß es zweckmäßig ist, eine Ratskammer zu ernennen, die nicht weniger als 12 und nicht mehr als 18 Mitglieder zählt.“ Das Rätsel dieser eigentümlichen Zahlenbegrenzung zu lösen, will uns trob aller Mühe nicht gelingen. Auf daß der Neptuk gegen die ursprüngliche Bill nicht zu sehr bei Seite gesetzt werde, ist das System, kraft dessen die Mitglieder der Ratskammer zum Theil ernannt, zum Theil gewählt werden sollen, beibehalten worden. Die zur Wählbarkeit berechtigenden Bedingungen sind in den Resolutionen weit weniger scharf gezogen, als dies in der Bill der Fall war. Die „Times“ meint, jede Abänderung, welche das Haus der Gemeinen mit der indischen Bill Nr. 2, d. h. der Bill des Ministeriums Derby, vornehme, werde dieselbe der Bill Nr. 1, d. h. der Lord Palmerstons, ähnlicher machen.

Spanien.

Madrid, 16. April. [Die Ermordung Verdugo's.] — Ebenfalls auf eines Polizei-Spions. Die gesamte spanische Presse beschäftigt sich mit dem Attentate gegen den Obersten Verdugo, der auf dem Wege zu der Cortes-Sitzung überfallen wurde. Derselbe erhielt bald nach dem Mordanschlag die Gnadenmittel der Kirche, weil man jeden Augenblick sein Ende erwartete. Zwar lebt er noch, aber die Aerzte glauben wenig an seine Rettung. Aus allen Stadttheilen und Klassen eilten teilnehmende Menschen in Masse herbei und standen weithin auf der Carmenstraße vor dem Hause, in das der Oberste gebracht worden war. Der Graf und die Gräfin von Lucena weilten mehrere Stunden am Bett des Kranken, wo sich die namhaftesten politischen Personen aller Parteien begegneten. Die Untersuchungs-Akten liegen sämtlich bereits der Staatsbehörde zur Entwerfung des Anklage-Aktes vor. Als Veranlassung zu dem traurigen Vorfall gibt ein madr

